

# „Gummitwist macht einsam“

Frauenwirtschaftstag: **SABINE ASGODOM** erklärt, wie sich Frauen im Beruf behaupten

Zum zehnten Mal findet nächste Woche der Frauenwirtschaftstag in Baden-Württemberg statt. In Freiburg spricht die Trainerin und Autorin Sabine Asgodom über „Frauen-Ideale – Männer-Rituale: Gemeinsam besser führen“.

*Was ist in Ihren Augen der große Unterschied zwischen Männern und Frauen in der Arbeitswelt, Frau Asgodom?*

Der große Unterschied ist, dass Männer über die Jahrtausende Rituale entwickelt haben, mit denen sie noch heute die Kultur in den meisten Unternehmen prägen. Und diese Rituale und Statussymbole werden von den meisten Frauen nicht verstanden, viele lehnen sie sogar ab und machen sich darüber lustig.

*Weil sie sie als Show empfinden?*

Ja. Frauen unterschätzen Status total, sie sagen: Ich brauche keinen großen Dienstwagen, ich nehme gern das Rad oder die Straßenbahn. Doch für Männer sind Statussymbole zentral. Was den Indianern in Ecuador den Schmuck des Häuptlings ist, ist uns das Chefbüro mit der Fensterfront. Diese Rangabzeichen haben sich bewährt, weil sie zeigen, wer das Sagen hat.

*Was geschieht nun, wenn eine Frau in eine solche Männerwelt kommt, etwa als erster weiblicher Abteilungsleiter?*

Wahrscheinlich hat sie einen guten Abschluss und ist der Meinung, dass Leistung zählt. Sie gibt ihr Bestes, sie schafft, ist das fleißige Lieschen. Und sie wundert sich, warum sie keinen Fuß in die Tür kriegt. Es gibt eine interessante Studie aus den USA, die vor vielen Jahren gemacht wurde und bis heute gilt. Dafür hat man Entscheider gefragt, warum der eine Mitarbeiter Erfolg hat und der andere nicht. Heraus kam, dass es auf drei Komponenten ankommt: zu 60 Prozent auf die Beziehungen, zu 30 Prozent auf die Selbstdarstellung und nur zu 10 Prozent auf die Leistung. Frauen aber investieren oft ausschließlich in Leistung. Sie arbeiten viel und hart ...



„Die Rituale der Männer werden von den meisten Frauen nicht verstanden“, sagt Sabine Asgodom. FOTO: CONSTANZE WILD/ZVG

... und wundern sich, dass es niemand merkt?

Männer gehen zum Chef und sagen: Ich habe den Kunden angerufen. Super, sagt der. Und die Kollegin denkt: Was ist daran super, ich habe heute schon 14 Kunden angerufen? Frauen haben den Anspruch, alles selbst zu schaffen, zum Chef gehen sie nur, wenn etwas nicht klappt. Und was setzt sich in dessen Kopf fest? Wenn sie kommt, gibt es ein Problem. Wenn es dann um eine Beförderung geht, nimmt er den Mann.

*Müssen Frauen also doch die Männer imitieren?*

Nein, wir sollten sie durchschauen und von ihnen lernen. Es geht nicht darum, sich an Hahnenkämpfen zu beteiligen und Impioniergehabe zu imitieren, sondern darum, etwa kleine Rückmeldungen zu geben: Übrigens, das Projekt läuft gut, wir haben den Auftrag. Und wenn es ans Präsentieren von Ergebnissen geht, sollten wir das nicht großzügig dem Kollegen überlassen.

*Sie sind ausgebildete Fußballschiedsrichterin und sagen, auf dem Platz könne man viel fürs Berufsleben lernen. Was denn?*

Annehmen und abgeben, verlieren können, Taktik, Teamgeist. Ich kann die beste Stürmerin der Welt sein – wenn mir keiner den Ball zuspießt, erreiche ich nichts. Von Schiedsrichtern können Führungskräfte viel abschauen: eine klare Haltung einnehmen – innerlich und äußerlich –, im Bewusstsein, dass alle nach meiner Pfeife tanzen. Wenn ein Spieler wutbendend vor mir steht, muss ich zu meiner Entscheidung stehen. Sobald ich mich rechtfertige, bin ich verloren, dann sinkt mein Status. All das üben Männer

## FAKTEN

**FRAUENWIRTSCHAFTSTAG 2014** am Freitag, 17. Oktober: Im Audimax der Universität Freiburg, 19 Uhr, spricht Sabine Asgodom über das Thema „Frauen-Ideale – Männer-Rituale“. Anmeldung online unter [www.frauundberuf.freiburg.de](http://www.frauundberuf.freiburg.de). Eintritt 13 Euro, Studentinnen 7 Euro. + Im Rathaus Emmendingen, 13.30 bis 17 Uhr, spricht der Coach Marc Buddensieg über „Life/Work Planning – Arbeit finden, die zu mir passt“. Es ist keine Anmeldung nötig, der Eintritt ist frei. SIR

ner spielerisch beim Fußball. Während die Mädchen Gummitwist machen. Und der ist schuld, dass Frauen so viel Selbstzweifel haben und sich nicht gut darstellen können.

*Der Gummitwist ist schuld?*

Er macht die Frauen einsam. Da stehen zwei Mädchen mit einem Gummiband um die Knie und eine springt, sobald sie einen Fehler macht, schreien alle: raus! Beim Fußball kann man 20 Fehler machen, wenn man einmal trifft, ist man der Held. Gummitwist lehrt uns: Du bist ganz allein verantwortlich, du darfst keine Fehler machen. So perfektionieren wir uns, sind aber leicht zu verunsichern.

*Und doch sagen Sie, dass Männer auch von Frauen etwas lernen können. Sind sie denn lernwillig?*

Frauen sind schon deutlich lernwilliger als Männer, aber das ändert sich. Noch haben Frauen in Unternehmen keine eigenen Rituale entwickelt, da sie in der Minderheit sind, aber es gibt Frauen-Ideale. Und ich glaube, dass diese zukunftsfähiger sind als die Männer-Rituale. Ein Beispiel ist Authentizität: Die ist Frauen sehr wichtig, sie wollen sich nicht verbiegen, sagen, was sie denken, auch wenn es unbequem ist. Da sitzen die Männer und reden über das Projekt, begeistern sich, loben sich selbst ...

*... und die Frau fragt: Wie sollen wir es bezahlen?*

Genauso ist es. Frauen sind oft Bedenkenträger, Träumezerstörer. Beides ergänzt sich perfekt: das Vorpreschen und der Tunnelblick der Männer und der Weitblick der Frauen, die mehr auf die Auswirkungen schauen.

*Studien zeigen regelmäßig, dass gemischte Teams besonders erfolgreich arbeiten. Berücksichtigen Unternehmer das bereits?*

Die meisten Betriebe holen sich die eine Frau in die Führungsebene, weil alles andere gestrig erscheint. Aber der Wert dieser Mischung der Fähigkeiten und Sichtweisen muss noch ins Bewusstsein gelangen, und dazu können Frauen selber beitragen.

DAS GESPRÄCH FÜHRTE SIGRUN REHM

## BÖRSE REGIONAL

	Kurs heute (EUR)	Vorwoche (EUR)	Änderung (in Prozent)	52-Wochen Hoch	52-Wochen Tief
Energiedienst <sup>1</sup> Laufenburg	25,31	25,95	-2,47%	27,55	22,60
Kofax <sup>2</sup> Freiburg	4,55	5,86	-22,35%	6,80	4,49
Micronas Freiburg	5,55	5,92	-6,25%	6,71	5,54
SAG Freiburg	0,13	0,03	333,33%	2,97	0,02
Solar-Fabrik Freiburg	1,76	1,83	-3,83%	2,60	1,31
Sto AG Stühlingen	126,85	140,50	-9,72%	156,15	123,80
Novartis <sup>2</sup> Basel	84,50	88,30	-4,30%	90,60	66,90
Peugeot S. A. Mulhouse	9,07	10,02	-9,48%	12,00	7,33
Roche GS <sup>2</sup> Basel	264,10	276,40	-4,45%	285,50	231,20
Syngenta <sup>2</sup> Basel	287,20	292,90	-1,95%	373,00	283,50

Alle Werte Xetra. Ausnahmen: <sup>1</sup>Berlin, <sup>2</sup>Zürich (in CHF), Frankfurt – Stand KW 41

## PEUGEOT Zurück auf der richtigen Spur

Der französische Autohersteller PSA Peugeot Citroën sieht sich nach Jahren der Krise wieder auf der richtigen Spur. Im ersten Halbjahr 2014 betrug der PSA-Gewinn im laufenden Geschäft 477 Millionen Euro. Im Vorjahreszeitraum gab es noch 100 Millionen Euro Verlust. DS

## GANZ PERSÖNLICH

REINHOLD KEIL

## Neuer Job in Wilhelmshaven?

Der frühere Kaufmännische Direktor der Universitätsklinik Reinhold Keil (54) soll am städtischen Reinhard-Nieter-Krankenhaus in Wilhelmshaven eine neue Stelle als Geschäftsführer bekommen. Dies meldete die Online-Ausgabe der Nordwest-Zeitung (NWZ) in Wilhelmshaven. Der gelernte Elektriker und Diplomkaufmann Keil ist Anfang des Jahres in Freiburg vom Klinikaufsichtsrat fristlos entlassen worden. Keil soll sich Unregelmäßigkeiten bei der Nutzung von Dienstwagen und Chauffeur zu privaten Zwecken geleistet haben. Umstritten war auch seine Personalpolitik, in seiner zweijährigen Dienstzeit haben etwa 30 zum Teil leitende Angestellte die Klinik verlassen müssen. Ein Prozess über die Rechtmäßigkeit der fristlosen Kündigung, den Keil angestrengt hat, ist noch nicht terminiert. In einem ersten abgetrennten Verfahren



Keil hat offenbar eine Anschlussverwendung gefunden. FOTO: ZVG

hat sich Keil lediglich vorläufig Ansprüche auf Teile des Gehalts nach der Kündigung gesichert. Auf Unverständnis stieß in Freiburg daher die von der NWZ verbreitete Formulierung: „Gegen die Kündigung ging er erfolgreich juristisch vor.“ Von wem diese unwahre Behauptung stammt, war bislang nicht in Erfahrung zu bringen. Keil soll bereits ab dem 16. Oktober von der bisherigen Geschäftsführerin Andrea Aulkemeyer

er eingearbeitet werden, die nach kurzer Amtszeit Ende des Jahres an die Medizinische Hochschule Hannover wechselt. Das städtische Klinikum in Wilhelmshaven steht gerade im Prozess einer Fusion mit anderen Krankenhäusern. Gegen den früheren Geschäftsführer der Nieter-Klinik Jörg Brost und den ehemaligen Oberbürgermeister Eberhard Menzel (SPD) ermittelt die Staatsanwaltschaft wegen Verdachts der schweren Untreue. SIE

# Gipfel der Nachhaltigkeit

Die fünf Freiburger Fraunhofer-Institute und die Universität rücken enger ZUSAMMEN

Aus dem Solar-Gipfel wird ein Nachhaltigkeits-Gipfel: In der kommenden Woche heißt die bisherige Fachtagung Solar Summit in Freiburg zur Energieeffizienz und regenerativen Energieversorgung erstmals Sustainability Summit. Damit erweitert sich auch das Themenspektrum. Schwerpunkte der Tagung sind erneuerbare Energien, nachhaltige Werkstoffe und die sogenannte Resilienzforschung – also die Reparatur komplexer Energieversorgungssysteme nach Katastrophen.

Auch der Kreis der Veranstalter erweitert sich. Zum Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme kommen die vier weiteren Fraunhofer-Institute Freiburgs sowie die Universität Freiburg hinzu. Der bisherige Mitveranstalter, das städtische Tochterunternehmen Freiburg



Werkstoffe wie etwa Carbon rücken ins Zentrum der Nachhaltigkeitsforschung. FOTO: FOTOLIA

Wirtschaft Touristik und Messe, wird zum Unterstützer.

Hinter der Neuausrichtung des Kongresses stehen größere Veränderungen in Freiburgs Wissenschaftslandschaft. Reimund Neugebauer, Präsident der

Fraunhofer-Gesellschaft, und Freiburgs Unirektor Hans-Jochen Schiewer waren übereingekommen, beim Thema Nachhaltigkeit zusammenzuarbeiten. Dabei soll Nachhaltigkeit nicht auf Energie beschränkt bleiben. „Es geht darum, nicht nur Energiesysteme nachhaltig zu sichern, sondern auch Werkstoffe“, sagt der stellvertretende Leiter des Fraunhofer-Instituts für Kurzzeitdynamik, Stefan Hiermaier. Dass Nachhaltigkeit als Ingenieuraufgabe betrieben werde, sei bundesweit einmalig und weltweit rar, sagt Hiermaier. Es geht etwa um das Gewinnen und Verarbeiten von Werkstoffen, ihre Nutzungsdauer und ihr Recycling – so dass ein nachhaltiger Kreislauf entsteht. Zusammen mit Universitäts-Proroktor Gunther Neuhaus koordiniert Hiermaier den gemeinsamen

Lenkungsreis. Einbezogen werden auch Sozialwissenschaftler, Ökonomen und Juristen. Die sollen unter anderem sicherstellen, dass das, was sich die Ingenieure ausdenken, von der Gesellschaft auch akzeptiert wird. Für das Zentrum für Nachhaltigkeit haben die Initiatoren in Freiburg fürs kommende Jahr 7,2 Millionen Euro Fördermittel bei Land und Fraunhofer-Gesellschaft beantragt.

Ein weiterer Baustein der Nachhaltigkeitsforschung ist das sogenannte dritte Institut der Technischen Fakultät mit 14 Professuren, das am Freiburger Flugplatz entsteht. Finanziert wird es gemeinsam von Land und Fraunhofer-Gesellschaft.

Beim morgen beginnenden Fachkongress Sustainability Summit werden 150 Teilnehmer aus aller Welt erwartet. RIX

## KURZ GEFASST

### TENINGEN Monte Ziego nimmt Biogaswerk in Betrieb



Die Teningen Bio-Ziegenkäserei Monte Ziego hat in dieser Woche ihr 450 000 Euro teures Biogas-Blockheizkraftwerk offiziell in Betrieb genommen. Bezuschusst wurde die Anlage aus dem Innovationsfonds des regionalen Energieversorgers Badenova und vom Land Baden-Württemberg. Monte Ziego-Geschäftsführer Martin Buhl (Foto) hatte die Anlage jahrelang geplant. Die Herstellung von Milchprodukten verbraucht viel Energie. Es entstehen dabei auch Nebenprodukte, die sich zur Energiegewinnung eignen wie etwa Molke, die nur bedingt als Lebens- und Futtermittel eingesetzt werden kann. Damit wird nun bei Monte Ziego das Biogas-Kraftwerk gefüttert. Die Anlage sei ein weiterer Schritt des Unternehmens auf dem Weg zur „Nullenergie-Käserei“, teilt Badenova mit. Andere Betriebe könnten von Monte Ziegos Erfahrung profitieren. Teningens Bürgermeister Heinz-Rudolf Hagenacker und Landesumweltminister Alexander Bonde lobten Buhls Engagement als beispielhaft. DS